Gesundheitsversorgung und Finanzierung Kantonsspital Graubünden

4. November 2017
IG Kleingemeinden

Kantonsspital
Graubünden

Inhalt

- KSGR – Wer wir sind
- Position in der Spitallandschaft
- Unsere Grossprojekte
- Finanzielle Herausforderungen

Referent:
Dr. oec. HSG Arnold Bachmann

KSGR – Wer wir sind

Das Kantonsspital Graubünden
Entstehung durch Fusion 2006

Kreuzspital

Kantonsspital

Fusion

Frauenklinik Fontana

Vermögens-übertragung

Kantonsspital Graubünden

Betriebs-Kennzahlen 2016

Mitarbeitende	2'152
Vollzeitäquivalente	1'653
Patienten stationär	17'625
Patienten ambulant	70'907
Pflegenächte	106'435
Aufenthaltsdauer	6.1 Tage

Finanz-Kennzahlen 2016

Total Betriebsertrag	335 Mio.	
Personalaufwand	208 Mio.	
Total Betriebsaufwand	300 Mio.	
EBITDA	34 Mio.	10.3 %
EBIT	17 Mio.	5.1 %

Position in der Spitallandschaft

Spitallandschaft Schweiz

Öffentliche und private Akutspitäler

Universitätsspital (Niveau 1)		5
Zentrumsversorgung (Niveau 2)	Kantonsspital Graubünden	24
Grundversorgung (Niveau 3)		22
Grundversorgung (Niveau 4)	Samedan, Ilanz, Davos	41
Grundversorgung (Niveau 5)	übrige Spitäler GR	38
Total		130

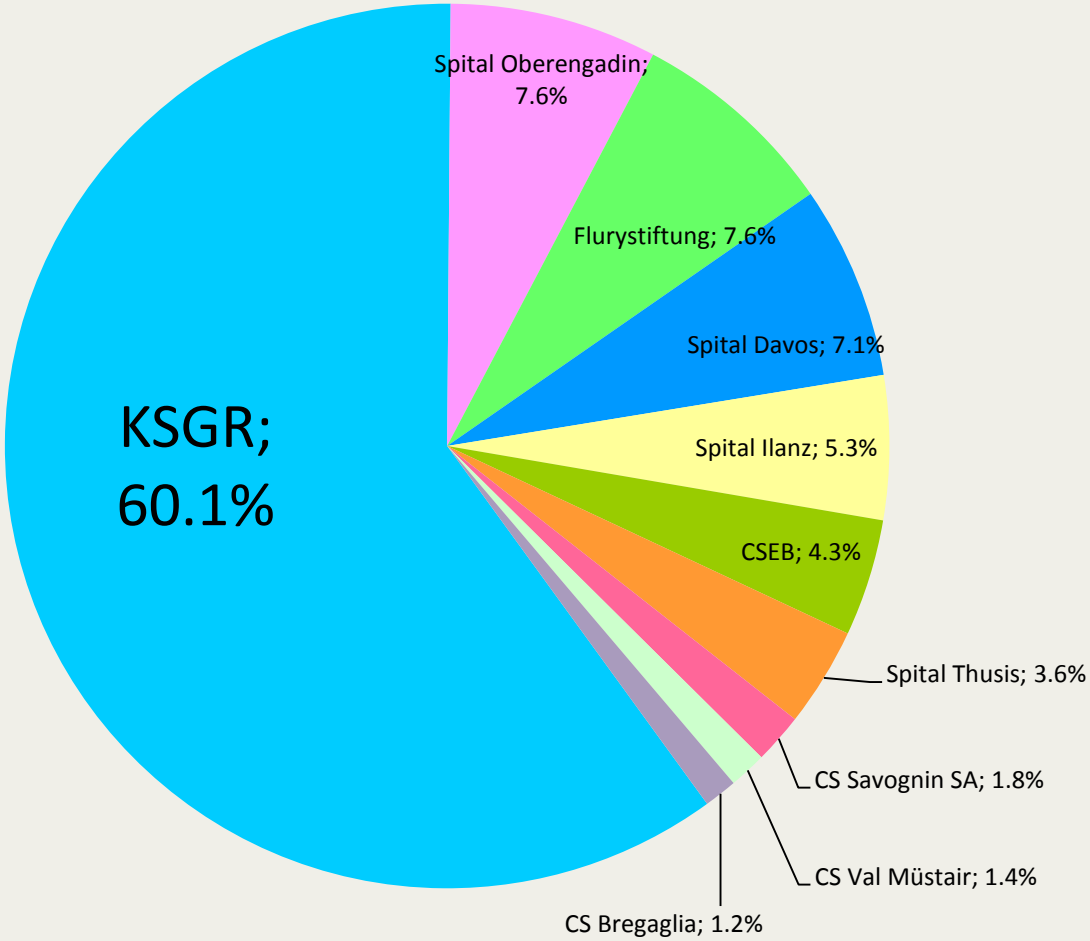
Das Kantonsspital Graubünden

ist das 14. grösste Akutspital der Schweiz

Marktanteile in Graubünden

Betriebserträge 2016

	(in 1'000 Fr.)
KSGR	334'730
Spital Oberengadin	42'222
Flurystiftung	42'509
Spital Davos	39'425
Spital Ilanz	29'313
CSEB	23'794
Spital Thusis	20'213
CS Savognin SA	10'172
CS Val Müstair	7'604
CS Bregaglia	6'737
Total	**556'719**



KSGR 15x grösser als durchschnittliches Regionalspital in GR

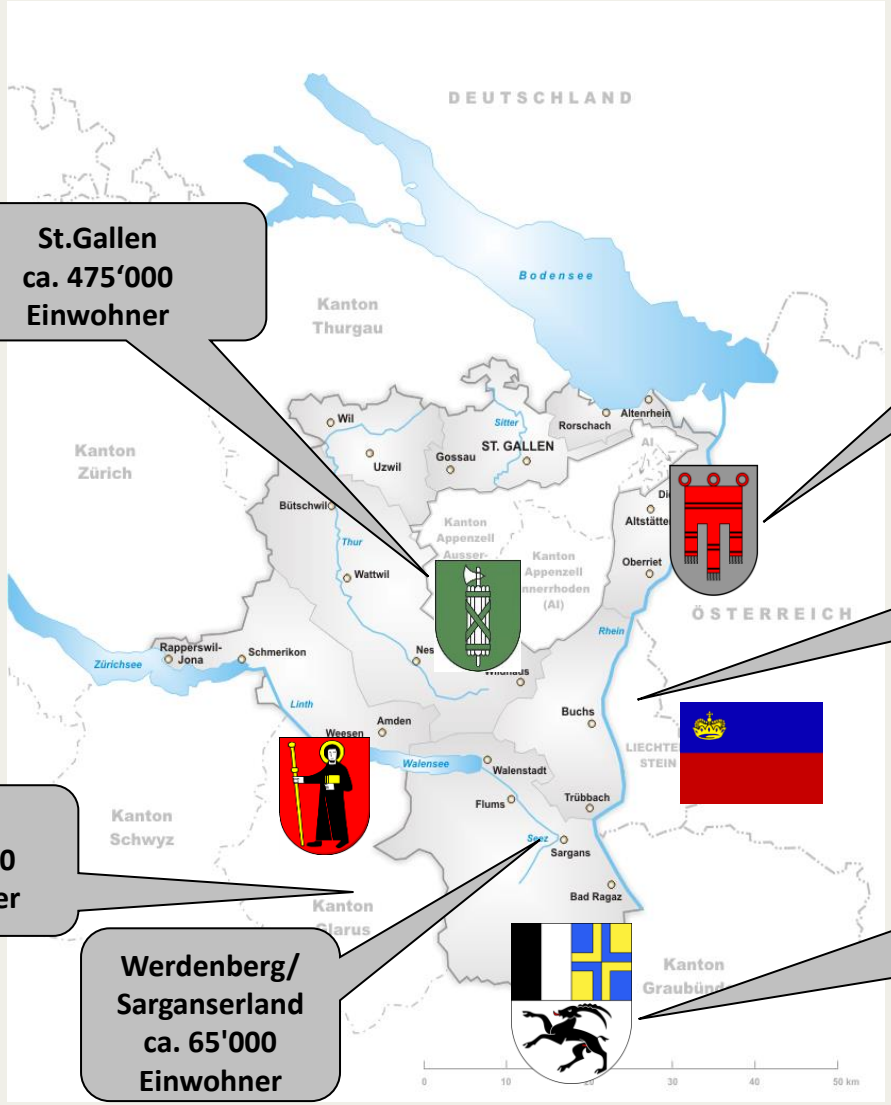
Kantonsspital Graubünden

Kooperationen - Strategie

- Zentrumsspital zeichnet sich aus durch:
  - Subspezialisierung
  - Zentrumeinrichtungen
  - Qualität über höhere Fallzahl/Spezialisten

- Voraussetzungen:
  - Spezialisten 3 fach (24h / 365Tg-Abdeckung)
  - Technologie Leader Südostschweiz
  - Zentrumsfälle aus Einzugsgebiet 300'000 bis 400'000 Einwohner
  - Grundversorgungsfälle – Fallzahl unkritisch

Erweitertes Einzugsgebiet Kantonsspital Graubünden



St.Gallen
ca. 475‘000
Einwohner

Vorarlberg
ca. 370‘000
Einwohner

Fürstentum Liechtenstein
ca. 35‘000 Einwohner

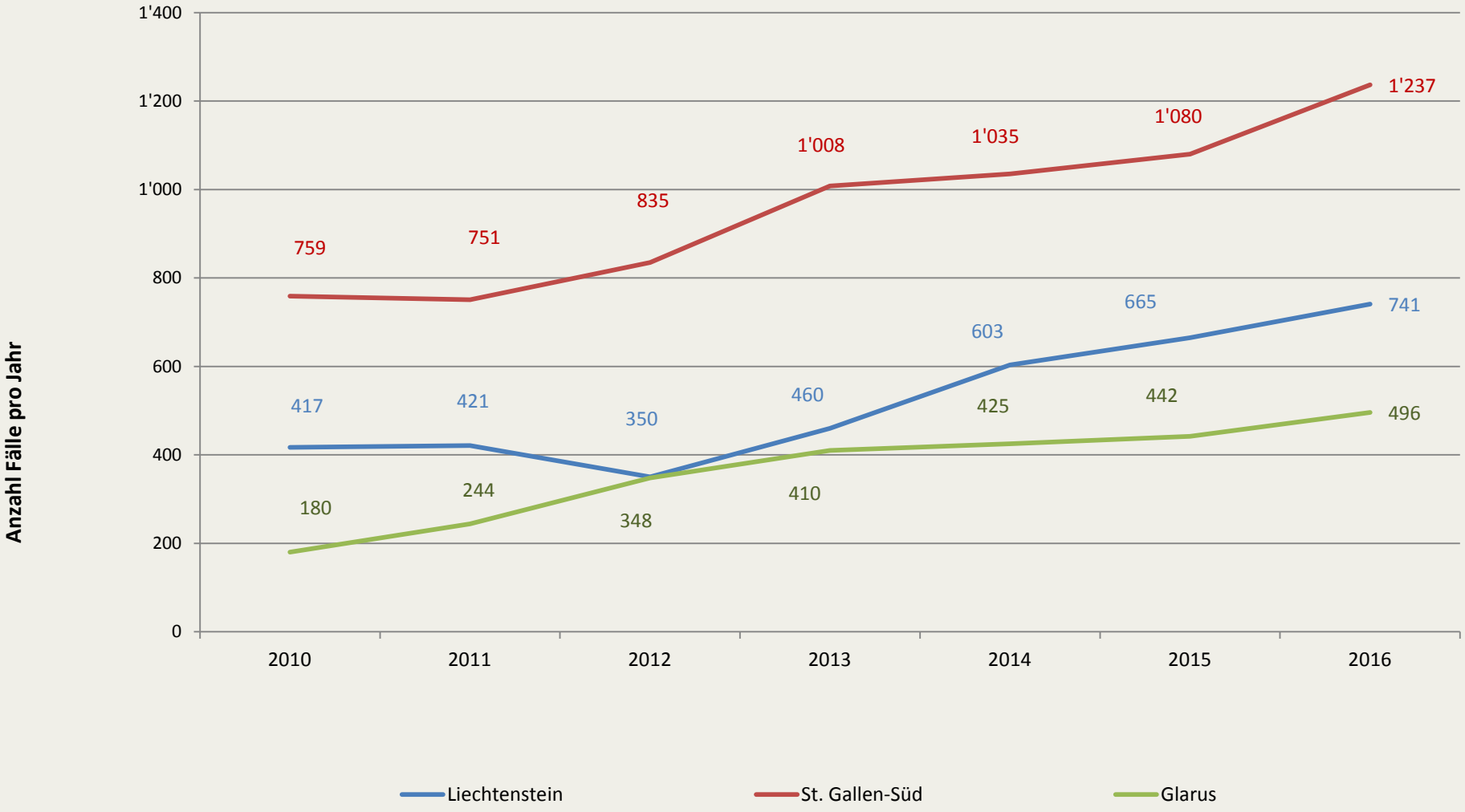
Glarus
ca. 38‘000
Einwohner

Werdenberg/
Sarganserland
ca. 65'000
Einwohner

Graubünden
ca. 200'000 Einwohner / 300'000
Personen inkl. Tourismus

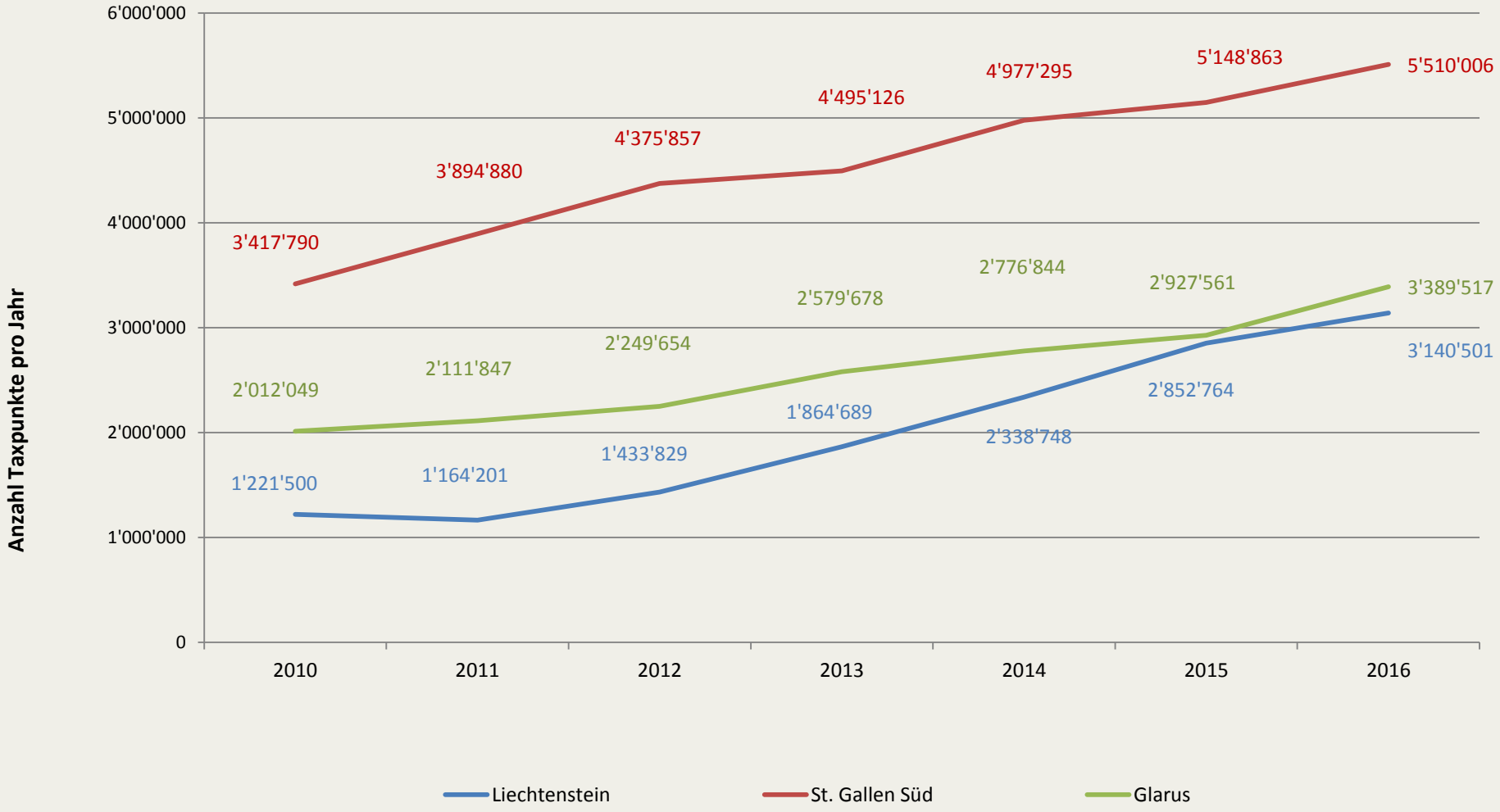
Kantonsspital
Graubünden

Entwicklung der stationären Fälle aus GL, SG Süd und FL



Kantonsspital Graubünden

Entwicklung der amb. Taxpunkte aus GL, SG Süd und FL



Unsere Grossprojekte

Sanierung, Umbau, Neubau (SUN)

CHF 430 Mio.

Kantonsspital Graubünden

Kinderklinik Bettenhaus M (KiM)

CHF 67 Mio.

Finanzierung Grossprojekte

	Mio.	Jahre
• SUN	430	2015 – 2024
• KiM	67	2016 – 2019

!! Finanzierung aus eigener Kraft !!

• Resort Fontana	(150)	20?? – 20??

!! Eigenfinanzierung unabhängig vom Spitalbetrieb !!

Finanzielle Herausforderungen

Finanzielle Herausforderungen

Seit 7 Jahren sinkender Basisfallpreis (stationär) und sinkender Taxpunkt-Preis (ambulant):

• 2011	-	0.85
• 2012	10'094	0.82
• 2013	10'050	0.82
• 2014	9'930	0.83
• 2015	9'920	0.83
• 2016	9'870	0.83
• 2017	9'870	0.83
• 2018	9'790	0.83

Finanzielle Herausforderungen

- Seit 2012 absteigender Anteil an GWL von 47 % (2012) auf 40 % (2017)
- Seit 2012 sinkende kantonale Entgeltung für Forschung und Lehre
- Seit Totalrevision Schulgesetz 2012 grosse Probleme mit Rechtsgrundlage für die Finanzierung der Spitalschule (-37 % Einnahmen)

Finanzielle Herausforderungen

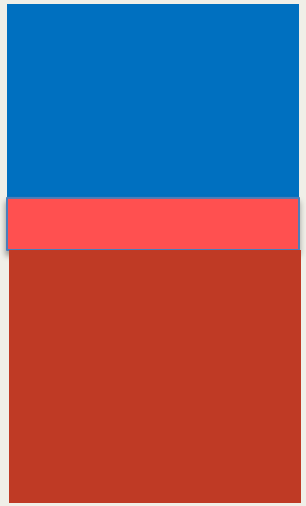
- Kosten steigen jährlich ca. 4 %
- Ausgleich durch:
  - Mengenwachstum
  - Eiffizienzsteigerung (Lean Hospital)
  - Neue Geschäftsfelder
  - Ausgliederungen / Gründungen Tochtergesellschaften

    (Tue mehr vom Gleichen – das Ungleiche organisiere anders)

Abgeltung stationärer Fall

Von stationären Fällen in der Grundversicherung bezahlen

100 %



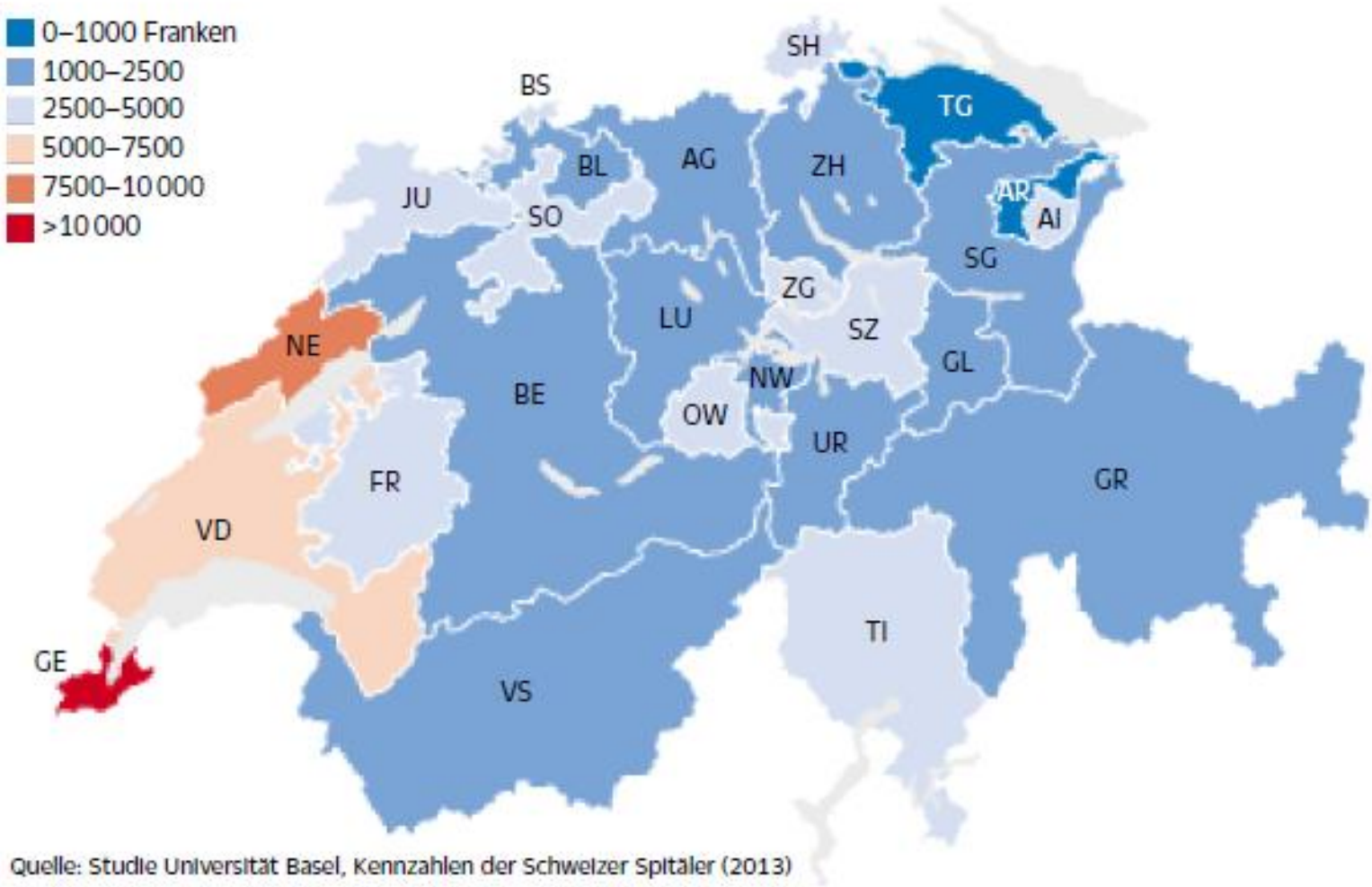
45 % Versicherungen

5.5 % Gemeinden

49.5 % Kanton

Kantone verzerren den Wettbewerb

Gesamtsubventionen nach Kanton und stationärem Fall



Quelle: Studie Universität Basel, Kennzahlen der Schweizer Spitäler (2013)

In Franken pro Fall	
GE	14896
NE	9965
VD	5028
TI	4074
FR	3915
JU	3875
AI	3823
OW	3684
BS	3350
ZG	3060
SZ	3028
CH	2983
SH	2957
SO	2541
UR	1884
GL	1806
GR	1801
BE	1659
NW	1621
ZH	1463
BL	1150
LU	1101
SG	1067
VS	1066
AG	1013
TG	816
AR	273

Gemeinden verzerren den Wettbewerb

Belastet werden die Gemeinden aber pro Spitalregion unterschiedlich falls Unterdeckung entsteht:

Spitalregion	Gesetzl. Anteil	Zusatz-finanzierung	Unterdeckung zu Lasten
Churer Rheintal	5.5 %	Nein	Stiftung KSGR
Davos	5.5 %	Nein	Spital Davos AG
Surselva	5.5 %	Jein 1)	Spital Surselva AG
Prättigau	5.5 %	Ja	Gemeinden
Oberengadin	5.5 %	Ja	Kreis/Gemeinden

1) Gegenleistung (Geburtshilfe/Pädiatrie) ist definiert und wird zu Fixpreis abgegolten.

FAZIT

Der finanzielle Druck auf die Spitäler ist enorm.

Spitallandschaft verändert sich und wird sich noch verändern.

Angebotsanpassung nicht Schliessung.

Arbeitsargumente verleiten die Gemeinden zu Wettbewerbsverzerrungen durch Ausgaben ohne gesetzliche Pflicht.

FAZIT

Gesamfthaft steigen die Kosten weiter überproportional zur Wirtschaftskraft trotz Druck und Effizienzgewinn in den Betrieben sowie Gemeindesubventionen.

Die Mega-Trends: (Medizinische Entwicklung / Längere Lebenserwartung / Subspezialisierung der Medizin / Steigende Qualitätsansprüche und Nachweispflicht / etc.) sind stärker als die Kostensenkungsmassnahmen.

Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit